

Denkmalpfleger wartet mit „Sensation“ auf

Südengraben 28 wurde 1712 an der alten Stadtmauer erbaut und gilt als ältestes Haus im Innenstadtring

Von Cornelia Merket

Iserlohn. Peter Treudt spricht von einer Sensation, die der Bauhistoriker Dr. Fred Kaspar aus Münster beim „Bergfestvesper“ auf der Langzeit-Baustelle im Südengraben 28 verkündet: Das vom Verein „Iserlohn-Denkmal“ schon teilweise restaurierte „Haus der kleinen Leute“ ist nach jüngsten Erkenntnissen 1712 gebaut worden, sagte der Mitarbeiter des Amtes für Denkmalpflege. Er bezog sich auf eine dendrochronologische Untersuchung der verzimmerten Bauhölzer durch die Denkmalpflege des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Aus bisherigen Untersuchungen hatte der Denkmalpfleger bisher geschlossen, dass das Haus 1765 durch den Panzer- und Kettenmacher und Waffenschmied Andreas Kühndal errichtet worden war.

Dr. Fred Kaspar: „Sicher war bislang nur, dass es sich offensichtlich um das einzige noch erhaltene Mauerhaus in Iserlohn handelt, und dass das bestehende Haus erst nach einem Stadtbrand von 1677 errichtet worden sein kann.“

Das Haus ist ein einzigartiges Zeugnis der Stadtgeschichte

Somit muss Peter Treudt, der es dem Verein „Iserlohn-Denkmal“ schenkte, das bisher recherchierte Eigentümer-Verzeichnis aktualisieren. Der Vereinsvorsitzende erklärt die besondere historische Bedeutung: „Übrigens überstanden nur die Häuser entlang des Südengrabens den Stadtbrand von 1712. Damit könnte unser Haus nunmehr das älteste Haus – alle anderen existieren nicht mehr – innerhalb des alten Stadtrings sein.“ Denkmalpfleger Dr. Kaspar bewertet das Haus als



Peter Treudt (l.), Vorsitzender der Initiative „Iserlohn-Denkmal“, und Dr. Fred Kaspar (4. v. re.) erläuterten den Unterstützern des Projektes „Haus der kleinen Leute“ bei der „Bergfestvesper“ die aufwendigen Restaurierungsarbeiten. FOTO: MICHAEL MAY

„ein einzigartiges Zeugnis der Stadtgeschichte“, da es wegen der Stadtbrände keine schriftlichen Quellen mehr gibt. „Die Sanierung war Gelegenheit, mehr herauszubekommen. Das ist eine besondere Stelle in der Stadt, weil viele Details erhalten sind, so auch Reste der Stadtmauer. Iserlohn war im 18. Jahrhundert Boom-Stadt, die größte Stadt in Westfalen, weil hier in der Metallverarbeitung viel produziert worden ist. Für diese Menschen wurde viel gebaut.“ Peter Treudt berichtete von Anzeigen aus der Zeit der wirtschaftlichen Blüte, in denen Handwerker eingeworben wurden. In diesem Zuge seien die Mauerhäuser entstanden. Dazu Dr. Kaspar: „Dieses ist das einzige, was erhalten ist.“

Peter Treudt erwarb das Haus vor zwei Jahren bei einer Zwangsversteigerung, nachdem es 30 Jahre leer gestanden hatte. Er erläuterte anhand von Fotos die Restaurierungs- und Sanierungsschritte des Hauses, das an der früheren Stadtmauer auf Kalkfelsen errichtet worden war. „Angesichts der starken Schäden hätte nicht viel gefehlt, dann wäre es Geschichte gewesen“, sagte Treudt. Der Hausherr dankte der Westfalenstiftung und der Stiftung Deutscher Denkmalschutz für die Unterstützung. „Ohne die Initialzündung wäre es nicht über die Bühne gegangen. Der Verein hat es nicht aus Nostalgie übernommen, sondern um die Geschichte der kleinen Leute aufzuarbeiten. Der erste

urkundlich nachweisbare Besitzer war Panzermacher.“

„Die Bürgerstiftung der Sparkasse ist mit 5000 Euro dabei“, erläuterte deren Vorsitzender Michael Scheffler. „Wir haben uns gerne in die Reihe der Unterstützer eingereiht.“ Sparkassenvorstand Dr. Christoph Krämer und Ina Bimberg vom Förderverein der Bundesstiftung Baukultur zollten dem Verein Respekt für das bisher Erreichte.

IGW-Chef Olaf Pestl: „Wir machen uns gegenseitig Mut“
IGW-Chef Olaf Pestl unterstrich, dass die IGW im Quartier ähnliche Objekte vor der Brust habe und sich seit langem mit Denkmalschützern und Bürgerinitiative austauscht:

„Haus der kleinen Leute“ am Südengraben 28

■ Das 1712 errichtete Haus befand sich bis in die 1930er Jahre im Besitz von Handwerkern. Eine Kammer im Spitzboden wurde bis in die 1960er Jahre hinein an Kostgänger vermietet, weswegen das Gebäude seither auch das „Haus der kleinen Leute“ genannt wird.

■ Die Initiative „Iserlohn-Denkmal“ erhielt 2016 von der Stiftung „Kleines Bürgerhaus“ den Denkmalpreis.

■ Die Deutsche Stiftung für Denkmalschutz (DSD) und deren treuhänderische Stiftung „Kleines Bürgerhaus“, die NRW-Stiftung, die Westfaleninitiative und die Sparkassen-Bürgerstiftung unterstützen das Projekt „Haus der kleinen Leute“ des Vereins „Iserlohn-Denkmal“.

„Wir machen uns gegenseitig Mut.“ Stadtarchivar Rico Quaschny war der Denkmal-Gruppe bei ihren Recherchen behilflich und zeigte sich ebenso wie anwesende Vertreter der Nordrhein-Westfalen-Stiftung beeindruckt von diesem Projekt.

„Wir freuen uns über die bisherige Resonanz“, erklärte Vereinssprecher Holger Lüders, dass auch zum Tag des offenen Denkmals Interessierte von außerhalb in den Südengraben 28 gekommen sind, um sich über das Projekt zu informieren. Wenn alles nach Plan läuft, könnte die Sanierung im September 2018 abgeschlossen sein. Dann könnten dort Bundesfreiwillige einziehen, um die Geschichte der kleinen Leute im Quartier aufzuarbeiten.